

# Österreich: "Polarisierung wird bleiben"



Es ging schneller als gedacht: Bereits die erste Hochrechnung des ORF zeigte eindeutig den Ex-Grünen Alexander van der Bellen als klaren Sieger der Wahl und damit neuen Bundespräsidenten Österreichs. (05.12.2016)

|                                               |                                                     |                                                     |  |
|-----------------------------------------------|-----------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|--|
| <a href="#">Video</a> Sieg für Van der Bellen | <a href="#">Video</a> Pause zum Verschnaufen für EU | <a href="#">Video</a> Van der Bellen wird Präsident |  |
|-----------------------------------------------|-----------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|--|

Nach der Wahl ist vor der Wahl: In Österreich bleibt die politische Lage angespannt, glaubt der Kommunikationsforscher Jörg Matthes. Im heute.de-Interview spricht er über die starke FPÖ-Internetstrategie und einen wahlentscheidenden Fehler Hofers.

**heute.de:** In Österreich wächst fernab der "Systempresse" eine parallele Medienwelt, in der Rechtspopulisten ihre Botschaften verbreiten. Eines dieser Portale titelt heute "Van der Bellen gewinnt – nicht unser Präsident!" Welchen Einfluss haben diese Medien?

**Jörg Matthes:** Der Einfluss ist inzwischen bedeutend. FPÖ-Anhänger misstrauen vor allem dem ORF, dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Sie fühlen sich dort nicht mehr repräsentiert und weichen auf alternative Informationsquellen aus, die ihnen das Gefühl geben, viel direkter an der Wahrheit dran zu sein. Kennzeichen dieser Portale ist häufig eine deutlich ideologische Färbung – es wird nur eine Sicht der Dinge wiedergegeben. Auch journalistische Qualitätskriterien werden in solchen Nischenmedien nicht immer ernst genommen.

**heute.de:** Österreich hat einen hoch emotional geführten Wahlkampf hinter sich. Inwiefern trägt das dazu bei, dass viele vor allem jüngere Menschen den herkömmlichen Medien misstrauen?

**JÖRG MATTHES...**

...ist Kommunikationswissenschaftler und Vorstand am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaften der Universität Wien. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Produktwerbung, die politische Werbung und die Meinungsforschung.

**Matthes:** Die Leute sind durch das Verhalten der Politik extrem polarisiert. Aus der Forschung wissen wir, dass es dann zum "hostile media effect" kommt: Je stärker ich politisch aufgewühlt bin, desto mehr werde ich die Medien als unglaublich, ja feindselig wahrnehmen. Wenn ich hochgradig an einem Thema

interessiert bin und die Emotionen hochkochen – wie etwa beim Thema Zuwanderung in Österreich –, dann ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass ich einen neutralen Bericht als verzerrt wahrnehme und das Gefühl habe, dass die Berichte gegen meine Wahrnehmung verfasst sind.

- [CDU-Parteitag](#)  
Merkel droht ein Dämpfer
- [Vor Parteitag in Essen](#)  
Merkel: Aus eigener Kraft stark werden
- [Bundesverfassungsgericht ...](#)  
Versorger wollen Entschädigung für Atomausstieg
- [USA: Schüsse in den Rücken](#)  
Fall Scott: Kein Urteil gegen Polizisten
- [BGH zu Unfall bei ...](#)  
Krankenhaus statt Hotel: Geld zurück?
- [Nach Referendum in Italien](#)  
Präsident: Renzi soll Rücktritt aufschieben
- [Wie geht's Italien?](#)  
Faule Kredite, hohe Arbeitslosigkeit
- [Bewerbung als Präsident](#)  
Valls tritt ab, um anzutreten
- [Veto gegen UN-Resolution](#)  
Russland blockiert Feuerpause für Aleppo
- [Armut](#)  
Mehr Wohnungslose in Deutschland
- [Digitale Grundrechte](#)  
Würdelos im Netz?
- [Champions League](#)  
Bayern - Madrid: Es geht um nichts und viel



**heute.de:** Die FPÖ muss jetzt eine Niederlage einstecken. Sie ist nach Umfragen aber weiter stärkste Partei. Wie wird sich die österreichische Politik weiterentwickeln?

**Matthes:** Die starke Polarisierung wird bleiben. Die FPÖ wird ihre Linie beibehalten und gegen die – wie sie sagt – "politische Elite" weiter hart vorgehen und die Regierungsparteien angreifen. Es wird nur eine kleine Atempause geben – nach der Wahl ist vor der Wahl. Wenn wir sehen, wie knapp die Präsidentschaftswahl immer noch war und Norbert Hofer nur die Stimmen einer Partei hinter sich vereint hat und sein Gegenkandidat die Stimmen aller anderen etablierten Parteien, dann versteht man, wie das Kräfteverhältnis im Land ist und wie es bei anstehenden Wahlen ausgehen kann, wenn wieder einzelne Parteien gegeneinander antreten. Die FPÖ ist eine starke Kraft, eine Volkspartei, mit der man nach wie vor rechnen muss. Natürlich ist es eine bittere Niederlage für die FPÖ. Sie kann aber nun weiter auf das "Wir gegen alle anderen"-Motiv setzen und wird das auch tun.

**heute.de:** Was kann die politische Konkurrenz aus dem Internetwahlkampf der FPÖ lernen?

▼  
**WEITERE LINKS ZUM THEMA**

**"Populismus entzaubert"**  
**ARTIKEL**

**Matthes:** Der große Vorteil der neuen Kommunikationswege ist, dass ich die Wähler direkt ansprechen kann mit meinen Botschaften, ohne dass Journalisten das nochmal in einen Kontext stellen oder meiner eigenen andere Meinungen gegenüberstellen. Zudem kann ich die Menschen sehr stark mobilisieren. Die FPÖ hat da eine Vorreiterrolle in Österreich, ist viel aktiver und besser organisiert als andere Parteien. Allein FPÖ-Chef Strache hat fast eine halbe Million Follower auf Facebook, die er jederzeit direkt ansprechen kann. In einem Land mit 8,7 Millionen Einwohnern ist das viel. Er kann sich persönlicher, menschlicher darstellen, der nah dran ist an den Bürgern. Im Gegensatz zu Vertretern klassischer Parteien, denen oft vorgeworfen wird, den Kontakt zum so genannten "kleinen Mann" verloren zu haben. Da haben die anderen Parteien noch viel aufzuholen.

**heute.de:** Nach der gestrigen Wahl zeigen sich vor allem außerhalb Österreichs viele Kommentatoren erleichtert. Manche sprechen von einer "Trendwende".

**Matthes:** Ich denke, das ist kein Richtungswechsel, sondern ein Ausrufezeichen dafür, dass eine große, breite Masse mobilisiert werden konnte gegen Norbert Hofer. Einem beträchtlichen Anteil von Wählern ging es darum, ihn als Präsident zu vermeiden. Sie haben nicht in erster Linie für Van der Bellen gestimmt, sondern gegen Hofer. Es gibt zwei Fronten im Land, die sich unversöhnlich gegenüberstehen und jede versucht, die andere um jeden Preis zu verhindern.

**heute.de:** Was war für Sie das Überraschendste an dem Machtkampf zwischen Van der Bellen und Hofer?

 Presseschau zur Wahl in ...

 Wahl in Österreich  
**Van der Bellen gewinnt Präsidentschaftswahl**  
**ARTIKEL**



Präsidentenamt

## Warum die Wahl so wichtig ist

ARTIKEL

**Matthes:** Die Negativität im Wahlkampf. Es war eine Schlamm Schlacht auf einem erstaunlichen Level und ich denke, das hat Hofer am Ende geschadet. Im letzten

TV-Duell war er nochmal sehr angriffslustig. Wenn ich aber weiß, dass die Leute Angst vor einem Präsidenten haben, der zu stark zündelt und nach außen möglicherweise nicht repräsentativ genug ist für ein Land, dann war es am Ende doch nicht so geschickt, genau da nochmal ordentlich Öl ins Feuer zu gießen. Das hat die Gegenseite nur noch mehr mobilisiert. Das ist diesmal nach hinten losgegangen.

*Das Interview führte Marcel Burkhardt.*